Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

53 (4.3.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 53. Donnerstag den 4. März 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 3. März. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, sind die vom Pariser Kriegsgericht zuerst verurteilten, dann freigesprochenen deutschen Aerzte über die Schweiz, wo sie ausgezeichnet aufgenommen wurden, nach Deutschland heimgekehrt.

W.T.B. Basel, 3. März. (Nicht amtlich.) Ein Vertreter der „Baseler Nachr." wohnte der Ausladung der französischen Austausch-Invaliden in Konstanz bei. Er schreibt: „Mit deutscher Ordnung und Disziplin war der Empfangsdienst eingerichtet. Vor jeder Türe des Zuges stellten sich Samariter auf. Langsam begann sich die traurige Fracht zu zeigen. Hier ist wirklich die Haltung der Deutschen hervorzuheben. Mit großer Achtung und tief empfundenem Mitleid, voll Ehrfurcht für die kampfunfähigen Kämpfer empfingen sie die Franzosen. Ihre eigene Heimat wird diesen Kämpfern keine würdigere Begrüßung zuteil werden lassen. Automobile brachten sie zu den Hotels. In dem Wagen blieben sie unbewacht. Wo es der Fall erforderte, fuhr ein Pfleger mit, aber kein bewaffneter Soldat. Die Deutschen gehen würdig mit diesen Franzosen um. Sie sehen in ihnen nur Tapfere, welche das Unglück hatten, im Dienste ihres Landes zu Krüppeln zu werden. Deutschland zeigt hier, daß auch der Feind der Ehren wert ist. Das ist ein tiefer Zug voller Güte in dieser harten Zeit.

* Berlin, 4. März. Wie die „Vossische Zeitung" aus Haag meldet, ist der frühere norwegische, am 26. Januar an eine Firma in Manchester verkaufte Dampfer „Theordis" vor Weymouth von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff hatte 501 Bruttoregistertonnen.

* Berlin, 4. März. Verschiedene Morgenblätter melden aus Haag: Alle Nachrichten, daß die englische Schiffahrt keine Unterbrechung erleide, sind frei erfunden. Die englischen und französischen Zeitungen kommen mit 3—4tägiger Verspätung an. An manchen Tagen besteht zwischen Boulogne, Calais und England überhaupt kein Passagierverkehr und nur Torpedoboote besorgen den Postdienst in beschränktem Umfange.

W.T.B. London, 3. März. (Nicht amtlich.) Sir Charles Wakerfield setzte einen Preis von 500 Pfund Sterling aus für den ersten auf britischem Boden niedergeholten Zeppelin.

W.T.B. Konstantinopel, 4. März. Wie ergänzend zu der vorgestrigen Beschießung der Dardanellen gemeldet wird, verschoß die feindliche Flotte mehr als 600 Granaten, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Die Granaten der türkischen Batterien warfen den hinteren Mast eines Schiffes um, das die Kontreadmiralsflagge führte, und trafen mehrmals feindliche Schiffe. Montag Nacht versuchten feindliche Torpedoboote, in die Meerenge zu dringen, wurden aber von den Batterien gezwungen, sich zurückzuziehen. Nach einem Privattelegramm der „Agence Milli" ist ein Torpedoboot gesunken.

* Frankfurt a. M., 4. März. Nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung" schreibt der Marinemitarbeiter des Londoner „Standard" über die Beschießung der Dardanellen: Gegen die inneren Forts bei Nagara, die Steilfeuer von dominierenden Klippen auf die ungeschützten Schiffsdecks abgeben, sind Schiffskanonen mit Flachbahngeschossen wirkungslos. Hier sollten wir große Haubitzen haben wie die Deutschen bei Lüttich und Namur. Aber solche sind nicht an Bord. Deshalb sind ohne ein starkes Landheer die Flottenoperationen ergebnislos. Aber auch mit Landstreitkräften bleiben die Operationen voll großer und vieler Schwierigkeiten.

W.T.B. Wien, 2. März. Der „Neuen Freien Presse" zufolge verlautet in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß Admiral Limpus, der vor dem Kriege in Konstantinopel für die Ausbildung der türkischen Flotte tätig war, die vereinigte Flotte vor den Dardanellen kommandiere.

Berlin, 3. März. Aus Rom wird dem „Lokalanzeiger" gemeldet: Nach dem Urteil des Blattes „Vittoria" bezwecke der Angriff auf die Dardanellen die Möglichkeit der Getreideausfuhr aus Rußland und die Versorgung des Zarenreiches mit dem dringend notwendigen Kriegsmaterial. Den Zentralmächten sei es gelungen, ihre eigene Blockierung mit einer verhängnisvollen Blockierung der Gegner zu vergelten. Rußland sehe mit Riesenschritten den Augenblick herannahen, wo seine Gewehre und Geschütze unbrauchbar würden und seine Heeresmassen sich ergeben müßten. Daher die verzweifelten Versuche, die Oeffnung der Dardanellen zu erzwingen. Die Aufgabe sei schwer. Es sei kaum möglich, daß ein Geschwader ohne eine Landungsarmee die gewaltige Festungslinie bezwinge. Mißlingen die Versuche, so sei Rußland schachmatt.

W.T.B. Köln, 3. März. Der „Kölnischen Zeitung" meldet ein Korrespondent von der holländischen Grenze: Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, hat die Besatzung des großen englischen Hilfskreuzers „Carmania" sich aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten geweigert, von Gibraltar in See zu gehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊠ Durlach, 4. März. Der Evangelische Bund beabsichtigt am nächsten Sonntag den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saal des Gasthauses „zur Krone" in Durlach einen Familienabend zu veranstalten, der für alle Glieder der evangelischen Gemeinde bestimmt ist. Auf demselben wird Herr Stadt-

---

Feuilleton. 53)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Furchtbar keck von Dir, mich für Susanne auszugeben; vielleicht schlüpfest Du aber damit durch, denn Deine Schwester kann ja nicht herkommen."

„Nein, die läßt Mama nicht fort, und meinen lieben Alten will ich schon herumkriegen."

„Dein Papa kennt ja auch die ganze Geschichte mit — dem Verwalter —"

„Papa hat Werner sehr gern, und es wäre ihm schrecklich, wenn wir auseinander kämen, der hilft mir durch."

„Ich will es Dir herzlich wünschen."

„Weißt Du noch Minchen, daß ich als Kind immer sagte, wenn ich eine Dummheit gemacht hatte: Suse getan — die Ausrede steckte mir noch im Sinn."

„Es wäre vielleicht besser gewesen, Du hättest mich als die vorgestellt, die ich bin, und ich hätte zugegeben, daß ich mit Bekannten im Cafe gewesen und hierher gefahren sei."

„Ach ja — da hast Du recht. Aber ich war so furchtbar bestürzt, ganz kopflos vor Angst; ich konnte nichts denken, mich nicht besinnen. Wie werde ich nun noch durchkommen?" Sie begann wieder zu weinen.

Minchen suchte sie zu beruhigen: „Laß bald von Dir hören, mein armes Deelchen, ich muß jetzt fort."

Als Mina gegangen war und Adele den Trost eines freundlichen Zuspruches entbehrte, stieg die Angst über das, was sie getan, von Stunde zu Stunde. Sie erkannte immer mehr, wie tief sie in der Klemme stecke, wie furchtbar sie sich durch ihre Lüge vergangen habe. Ihre Beängstigung war jetzt so groß, daß sie die Erleichterung durch Tränen nicht mehr fand. Sie irrte hin und her, preßte ihre Hände gegen die Schläfen und zermarterte ihren Kopf mit den Fragen: Was nun, wie kann ich heraus, wie kann ich mich retten und ihn mir erhalten?

So vergingen die kurzen Tagesstunden; die Aussicht auf ihres Vaters Heimkehr am nächsten Mittage erschien ihr als der einzige Lichtpunkt in all der düsteren Wirrnis.

Gegen Abend kam ein Brief. Susannens Handschrift. Adele erinnerte sich der Erlaubnis ihres Vaters, an ihn adressierte Briefe oder Depeschen, die etwa aus Montreux eingehen würden, zu öffnen und zu lesen.

Wie mochte es der Mutter gehen; sie war nach den letzten Nachrichten krank gewesen. Voll Sorge und Spannung löste Adele den Umschlag und las:

„Mein geliebter Vater und meine liebe Schwester!

Tief erschüttert komme ich heute zu Euch, um Euch die Trauerkunde vom Tode unserer armen Mutter mitzuteilen. Ihr Leiden artete, wie der Arzt befürchtet hatte, in Lungenentzündung aus, und dieser ernsten Krankheit vermochte der geschwächte Körper nicht lange zu widerstehen.

Sie ist versöhnt geschieden und hat mir einen Gruß an Dich aufgetragen, mein teurer Vater. „Sage ihm," waren ihre letzten verständlichen Worte, „daß ich Zwiespalt und Mißverständnisse, die zwischen uns herrschten, bedauere, und Gott bitte, ihn und Adele in seinen gnädigen Schutz zu nehmen."

Vorher hatte sie, als ihr die Todesahnung aufstieg, bestimmt, daß niemand zu ihrer Beerdigung herkommen solle. Ich mußte ihr fest versprechen, Euch erst zu benachrichtigen, wenn die Beisetzung bereits erfolgt sei; und so war

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

pfarrer Wolfhard einen Vortrag halten über das Thema: „Der englische Aushungerungsplan und die deutsche Volksernährung". Dabei sollen nicht nur die ernsten sittlichen Verpflichtungen besprochen werden, die wir dem Aushungerungsplan gegenüber haben, sondern es soll auch auf die wichtigsten praktischen Vorschläge hingewiesen werden, die beachtet werden müssen, wenn unser Volk in dieser schweren Zeit durchhalten will. Mit dieser Veranstaltung möchte sich der Evangelische Bund in den Dienst der nationalen Sache stellen, der beabsichtigte Familienabend soll eine vaterländische Versammlung darstellen, und ein guter Besuch aus allen Kreisen der Gemeinde ist dringend wünschenswert.

✠ Den Tod fürs Vaterland starb: Karl Löffel von Berghausen.

△ Karlsruhe, 4. März. In einer gestern nachmittag abgehaltenen außerordentlich stark besuchten Versammlung nahmen die Karlsruher Wirtevereinigungen gegen die vom Mittelbadischen Brauereiverband vorgenommene Bierpreiserhöhung Stellung. Landtagsabgeordneter Kolb hatte dabei das Hauptreferat übernommen, in welchem er die Bierpreiserhöhung als völlig ungerechtfertigt bezeichnete. Auch die Brauereien müßten eben in dieser Zeit, wo Industrien, Gewerbe und das Volk die größten Opfer brächten, ebenfalls opferbereit sein. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Brauereiverband sich zu erneuten Verhandlungen mit den Wirten herbeilasse und daß zwischen den beiden Körperschaften eine Einigung erzielt werde. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Entschließung an, in welcher der Mittelbadische Brauereiverband aufgefordert wird, die Bierpreiserhöhung rückgängig zu machen, von der Regierung im Staats- und Volkswirtschaftsinteresse Hilfe für die Wirte erbeten und erwartet wird, daß die Staatsbrauerei Rothaus die Bierpreiserhöhung nicht mitmache.

✠ Rastatt, 4. März. Dem hiesigen Bürgermeisteramt ist folgende Feldpostkarte zugegangen: „. . . . . ., 10. 2. 15. Dem Bürgermeisteramte teile ergebenst mit, daß S. M. der Kaiser bei der Allerhöchsten Anwesenheit hier im Osten die Gnade hatte, mit mir über die Schlachten zu sprechen, an welchen das 14. Armeekorps, im besonderen die 56. Infanterie-Brigade, im Westen teilgenommen hat. Bei dieser Gelegenheit sprach S. Majestät den badischen Truppen, der 56. Infanterie-Brigade, vollste Anerkennung für die bewiesene Tapferkeit und den Heldenmut aus. Am 2. 2. hat meine Division . . . . . nach heißem Kampfe gestürmt. Dieser neue Erfolg hat gezeigt, daß unsere braven Truppen trotz Kälte durchhalten und nicht nachlassen. Mit freundlichem Gruß! gez. Freyer, Generalmajor."

Konstanz, 3. März. Heute vormittag 1/2 9 Uhr traf auf dem hiesigen Bahnhof im Schweizer Sanitätszug der erste Teil der deutschen schwerverwundeten Kriegsgefangenen (Austauschgefangenen), 250 Mann, aus Frankreich ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden Prinz Max von Baden, Geh. Regierungsrat Dr. Belzer, der Konstanzer Oberbürgermeister Dietrich und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden. Nach Einfahrt des Zuges ging Prinz Max durch alle Wagen und sprach mit jedem Soldaten, wobei er ihnen die Grüße der Heimat entbot, sich nach den Verwundungen, der Art der Gefangennahme und der Verpflegung erkundigte. Oberbürgermeister Dietrich klärte die Soldaten über die augenblickliche, für Deutschland so günstige Kriegslage auf. Die Soldaten erzählten von ihrer freundlichen Aufnahme in Genf und den Sympathiekundgebungen auf der ganzen Reise durch die Schweiz, dann von ihrem Lazarettaufenthalt in Frankreich. Was man da hörte, war nicht immer sehr erfreulich. Ueber die Kriegslage wurden den verwundeten Soldaten die unglaublichsten Dinge gesagt. Die Russen in Berlin, die Franzosen über dem Rhein, das deutsche Volk am Verhungern. Die Schwerverwundeten wurden dann in die reichgeschmückte Italienerhalle gebracht und mit Speise und Trank gelabt. Es wurde ihnen ein Telegramm des Großherzogs vorgelesen, in welchem der Landesfürst den verwundeten Kriegern einen herzlichen Willkomm auf deutschem Boden entbot. Die Soldaten hatten Gelegenheit, drahtlich oder schriftlich ihre Angehörigen von ihrer Ankunft in Konstanz zu benachrichten. Nach dem Aufenthalt in der Halle wurden die Schwerverwundeten, von denen viele schrecklich verstümmelt waren, nach dem Bahnhof in den sächsischen Lazarettzug gebracht, der um halb 4 Uhr unter den herzlichen Zurufen einer tausendköpfigen Menschenmenge die Fahrt nach Karlsruhe antrat.

‡ Konstanz, 4. März. Wie noch erinnerlich, hatte sich vor einigen Wochen das hiesige Schöffengericht mit der Privatklage des Wirts Wilhelm Müller in Kluftern gegen den Schriftleiter der Konstanzer Zeitung Max Klemm beschäftigt, weil Schriftleiter Klemm in einer Briefkastennotiz über den Jagdsport des Hauptlehrers in Kluftern, den Anfrager als einen rechten Neidhammel bezeichnet hatte, der dem Hauptlehrer den Jagdsport nicht gönnen wollte. Das Schöffengericht hatte damals Klemm freigesprochen, weil es hinter der Anfrage des Wirts eine versteckte Denunziation vermutete. Mit diesem Urteil gab sich aber Wirt Müller nicht zufrieden und er legte Berufung bei der Strafkammer ein. Diese wies aber die Berufung als unbegründet zurück. Der Privatkläger, der die Kosten beider Instanzen zu tragen hat, will jetzt auch noch an das Oberlandesgericht gehen. (Der Mann hat scheint's in der jetzigen Zeit nichts besseres zu tun.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. März. Wegen Beleidigung der preußischen Armee wurde der Pfarrer Paul Czeplewski aus Schöneich (Kreis Kulm, Westpreußen) von der 5. Strafkammer des Landgerichts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte am 22. Oktober in der Garderobe eines Berliner Weinrestaurants geäußert, die Kosaken seien die humansten Menschen, die preußischen Soldaten seien Mordbrenner und Plünderer. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

* Berlin, 4. März. Nach dem „Vorwärts" dauerte der Streik im Clydedistrikt am 2. März noch an.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. März, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein französischer Munitionsdampfer, für Nieuport bestimmt, fuhr durch ein Versehen der betrunkenen Besatzung Ostende an, erhielt dort Feuer und sank. Die verwundete Besatzung wurde gerettet.

Auf der Lorettohöhe nordwestlich Arras setzten sich unsere Truppen gestern früh in den Besitz der feindlichen Stellungen in einer Breite von 600 m. 80 Offiziere und 558 Franzosen wurden gefangen genommen, 7 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze erbeutet. Feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgeschlagen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Argonnen mißlang. Im Gegenangriff entrissen wir den Franzosen einen Schützengraben. Auch im Walde von Cheppy scheiterte ein französischer Angriff.

Eine der letzten Eiffelturm-Veröffentlichungen brachte die Nachricht, daß eine deutsche Kolonne beim Marsche über die Höhen von Tahure mit Erfolg beschossen worden sei. Wir müssen die ausnahmsweise Richtigkeit dieser Nachricht bestätigen. Die Kolonne bestand aber aus abgeführten französischen Gefangenen, unter denen ein Verlust von 38 Mann tot und 5 Mann verwundet eintrat.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe nordwestlich Grodno gerieten in unser flankierendes Artilleriefeuer und scheiterten. Auch nordöstlich Lomza brachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. In der Gegend südlich von Myßiniec und Chopzele sowie nordwestlich Praßnyß erneuerten die Russen ihre Angriffe.

Auf der übrigen Front keine wesentlichen Ereignisse.

---

ich außer stande, dies früher zu tun. Ob dies Rücksichtnahme war, oder ein Rest von Bitterkeit, wage ich nicht zu entscheiden. Tatsache ist aber, daß sie völlig versöhnt entschlief. Ich sah mich an ihren früher geäußerten Wunsch gebunden, und so ist jetzt schon alles vorüber.

Unter gütigem Beistand vieler freundlicher Hotelgenossen ist die Beerdigung auf dem schönen Friedhof von Clarens heute morgen erfolgt, und ich sammele mich mit Mühe so weit, Euch diese Trauerkunde schreiben zu können.

Alle geschäftlichen Abwickelungen sind erledigt. Meta hat mir treulich zur Seite gestanden und unsere Sachen eingepackt. So können wir morgen früh abreisen, und ich werde schon einen Tag nach dem Eintreffen dieser Zeilen bei Euch in Berlin ankommen.

Mein Herz ist noch so schwer, daß ich es nicht wage, meiner Freude über die Hoffnung, Euch wiederzusehen, Ausdruck zu geben.

Eure tief ergriffene Susanne."

Voll Trauer, Spannung und Bestürzung hatte Adele diesen Brief ausgelesen; jetzt ließ sie das Blatt in den Schoß sinken und starrte verwirrt vor sich hin. Die Mutter tot — sie sollte weinen und außer sich sein vor Betrübnis; es gab ja wohl keinen schwereren Verlust — allein, es war da etwas stumpf in ihr und überwuchert von anderen Schmerzen und Sorgen. Und die arme Mama war ja auch immer in der Fremde und immer krank gewesen, und so mochte ihr selbst am wohlsten sein, daß sie nicht mehr zu leiden brauchte. Und Susanne, wie hätte sie sich gefreut, mit der geliebten Schwester wieder vereinigt zu werden, wenn — wenn —

Die verworrene Lage, in der sie sich befand, kam plötzlich mit schneidendem Schmerz und noch nie erfaßter Klarheit über sie und erfüllte ihr ganzes Bewußtsein. Sie stieß einen Schrei aus und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

Morgen konnte Susanne hier eintreffen; welche Wonne würde es ihr gewesen sein, sie zu empfangen, in ihre Arme zu schließen, sie da zu haben, bei ihrem Glücke, wenn Werner um sie warb und sie ihm verlobt wurde, und nun — nun alles verpfuscht und verloren! O, wie furchtbar wurde sie jetzt für ihre Unbesonnenheiten, ihre Dummheiten und Torheiten bestraft. Es gab ja keine Rettung und keinen Ausweg für sie. Nun konnte auch ihr Vater nicht helfen, denn die rechte Susanne ließ sich nicht verstecken, noch verleugnen.

Ihre Lüge, das gefügige Minchen als Schwester vorzuschieben, und diese für sich einstehen zu lassen, erschien ihr jetzt ganz ungeheuerlich und ebenso verwegen wie unhaltbar. Es war eine unglückliche und ungeschickte Eingebung gewesen, uud sie hätte die größten Opfer bringen mögen, um nur dies letzte ungeschehen zu machen.

Sie erinnerte sich, wie streng Werner jede Unwahrheit getadelt hatte. Ihr fiel sein Gespräch mit Tante Jose ein, damals auf der Veranda in Morse, das sie ungesehen belauscht. Werner wollte nichts als Reinheit und Wahrheitsliebe von seiner Frau und gegen beide Bedingungen hatte sie schwer gefehlt.

Ein so tief schmerzliches Verzagen ergriff sie, daß es an Selbstverachtung grenzte. Sie hatte dergleichen noch nie in ihrer kindlichen Sorglosigkeit empfunden, und ganz fremde Gefühle regten sich in ihrer Brust. Was sollte sie beginnen — wohin mit sich — wie sich retten vor aller der Beschämung?

Aus dem Durcheinander dieser verworrenen und widerstreitenden Regungen klärte sich endlich etwas wie Nachdenken und ein ernsteres ins Augefassen ihrer Lage.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathaus zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Klappstuhl, 1 Schreibtisch mit 2 Sesseln, 1 Pult, 3 Ovalfässer von 140 bis 157 Liter Gehalt, 1 Handwagen.

Durlach, 3. März 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Schellfische
Bratfische
Stockfische

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Nichttropfende

Stearinkerzen

empfiehlt die
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Lange schwarze

Frauen-Mäntel

Mark **14.25**

schwarze und blaue

Jacken-Kleider

Mark **16.75**

Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Holländer Angelschellfische
Cablian, Merlans, Rotzungen

Rehe im Ausschnitt
Wildenten

Hahnen, Poularden, Enten
Gänse, Tauben

empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Ein guterhaltenes Herrenfahrrad und ein Hasenstall zu verkaufen
Kelterstraße 9.

Schaller's Tee

à 20, 25, 35, 55, 80, 90, 1.—
Teespitzen, 1/4 Pfd. 60 Pfg.
in Originalpackung
empfiehlt in frischer Füllung
Conditorei A. Herrmann
Durlach.

Den Kartoffelkäfer betreffend

Das neuerdings in der Stadt Stade beobachtete Auftreten des Kartoffelkäfers hat das Bedürfnis nach einer Veröffentlichung erwiesen, die der Aufklärung weitester Kreise über den Schädling und seine wirtschaftliche Bedeutnng dienen kann.

Wir machen die Landwirtschaft treibende Bevölkerung auf die durch den Kartoffelkäfer etwa drohenden Gefahren aufmerksam und verweisen insbesondere auf den Plakatanschlag im Rathaus.

Durlach den 3. März 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Kartoffel.

Der Kartoffelkleinverkauf fällt diese Woche aus, da die neu bestellten Kartoffeln noch nicht eingetroffen sind.

Im städt. Gaswerk werden Bestellungen auf Saatkartoffeln entgegengenommen. Der Preis beträgt:

für Frühkartoffeln (Rosa) 10,50 ℳ für den Ztr.
für Spätkartoffeln 7 ℳ für den Ztr.

Die Preise verstehen sich abgeholt am Gaswerk.

Durlach den 4. März 1915.

Der Gemeinderat.

---

2 Hilfsfeldhüter

werden gesucht.

Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche diesseits melden.

Durlach den 4. März 1915.

Der Gemeinderat.

Ochsen- und Farren-Verkauf.

Wir haben einen fetten Rinderfarren und einen Ochsen zu verkaufen.

Angebote, auf lebend Gewicht gestellt, sind bis längstens Montag den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, schriftlich einzureichen. Die besonderen Bedingungen können auf der Rathauskanzlei eingesehen werden.

Durlach den 4. März 1915.

Der Gemeinderat.

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Borgfristbewilligung bis 1. Oktober l. J. am

Dienstag den 9. März l. J., vormittags 9 Uhr,

in Schöbels Halle in Durlach aus den Schlägen I 1, 2, 4, 10 Oberwald, II 5 Elfmorgenbruch, V 1, 6 Bergwald und Distr. VI Grauacker der städt. Waldungen öffentlich versteigern:

3 Ster **Eichennutzholz (Küferholz),** 82 Ster Scheit- und Prügelholz, 1 Los Stockholz, enthaltend 4 große eichene Wurzelstöcke; 19500 gemischte Wellen, 9 Lose unaufbereitetes Reisholz (Erbsenreis) und 17 Lose Schlagraum. Die städt. Waldhüter Rittershofer und Frieß in Durlach, Hofheinz in Blankenloch und Postweiler in Wolfartsweier zeigen die Hölzer vor.

Durlach den 3. März 1915.

Der Gemeinderat.

Pfannkuch & Co

Als Ersatz für das teure Schmalz
empfehlen wir

Kunstspeisefette

Pflanzenfett
gelb und weiß
Pfund **90** ₰

Bratenfett
Pfund **85** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Erbsen
Bohnen
Linsen
Dürr-Obst
(aller Art)
empfiehlt die
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind auf 1. April zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder bei
Wilhelm Selter, Aue.

Feldpostbriefe
mit
Asbach-Cognac
(reiner Weinbrand)
sind eine Ueberraschung für unsere Krieger, vorschriftsmäßig in Glas mit Karton und Adresse versehen. Erhältlich bei
Julius Schaefer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4
Telephon 296.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Margarete Unger
geb. Schall,

insbesondere für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, und dem Werkmeisterbezirksverein für die Kranz-Spende sagen wir innigen Dank.

Durlach, 4. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

Todes-Anzeige.

Wir teilen Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater und Großvater

Gregor Schorle

gestern früh sanft entschlafen ist.

Im Namen d. Hinterbliebenen:
Sebastian Schorle und Geschwister.

Beerdigung findet Freitag vormittags 1/4 9 Uhr statt.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil

Zu einer **Zusammenkunft** im Lokal „Blume" werden unsere Mitglieder auf **Donnerstag, 4. März, abends 1/2 9 Uhr,** eingeladen und um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Nährsalz-Frucht-Kaffee
(Kaffee-Ersatz)
Pfund-Paket von 50 Pfg. an.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr 16.

Mädchen von 13—14 Jahren sucht in seinen freien Stunden **Laufstelle.** Auch würde dasselbe die Beaufsichtigung von Kindern übernehmen. Zu erfr. bei der Exp.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag den 7. März
ununterbrochen von nachm. 2 Uhr bis 11 Uhr abends.

Neueste Kriegsberichte
(Aktuelle Kriegsberichterstattung)

Schneewittchen
Märchen.

Die Strafe des Langschläfers
Komödie.

Die Zauberflöte.

Die Stimme des Gewissens
Nordisches Drama.

Joly
Eine Menschen- und Affen-Komödie nach dem gleichzeitigen Roman-Lustspiel von Arthur Zapp.

Das verhängnisvolle Halsband
Historisches Kriegsdrama.

Freie Turnerschaft Durlach 1899

Auf dem Felde der Ehre fielen unsere treuen Turngenossen

Karl Speicher
Reserve-Unteroffizier im Grenadier-Regiment Nr. 109.

Leonhard Flaxmeier
Unteroffizier im Inf.-Rgt. Nr. 114, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Franz Kleuert
Wehrmann im 1. Landsturm-Inf.-Bataillon Karlsruhe.

Karl Kröber
Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, 1. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in den Gefallenen treue Mitglieder des Vereins und wird deren Andenken unauslöschlich sein.

Der Vorstand.

Achtung!

Wieder-Eröffnung

Konfektionshaus Merkur

Durlach, Ecke Haupt- und Gritznerstraße.

Grösste Auswahl.

Einige Beispiele:

Moderne Anzüge, 1- und 2reihig	von	**13.50**	bis	**20.50**
Anzüge, Ersatz für Mass, 1- und 2reihig	von	**23.50**	bis	**45.—**
Moderne Beinkleider	von	**2.90**	bis	**4.50**
Elegante Beinkleider	von	**5.—**	bis	**8.50**
Bozener Mäntel, wasserdicht imprägniert	von	**11.50**	bis	**28.—**
Pelerinen, wasserdicht imprägniert	von	**6.75**	bis	**15.—**
Moderne Westen, einfarbig und bunt	von	**2.50**	bis	**7.25**
Schul-Anzüge, grosse Auswahl	von	**2.90**	bis	**5.—**
Elegante Knaben-Anzüge, sehr gr. Ausw.	von	**5.—**	bis	**12.50**
Steife Hüte	von	**2.65**	bis	**4.50**
Steifer Haar-Hut, garantiert	von	**5.50**	bis	**6.75**
Mützen	von	**45 ₰**	bis	**2.75**
Einsatz-Hemden, waschecht	von	**1.50**	bis	**4.50**

Grössere Auswahl in **Kragen, Manschetten, Krawatten** von **25** Pfg. an bis **2.50, Socken** von **20** Pfg. an bis **1.10, Normalwäsche,** elegante **Regenschirme** von **2.50** bis **10.—, Stöcke** von **45** Pfg. bis **2.75** usw.

Konfirmanden- und **Kommunikanten-Anzüge,** schwarz, marengo und blau, in jeder Preislage.

Konfirmanden- und **Kommunikanten-Hüte, -Kragen, -Manschetten** und **-Krawatten** in reicher Auswahl

Militär-Artikel staunend billig

Gestrickte Kinder-Anzüge.

Reelle Bedienung

Mein Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste. Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

Konfektionshaus Merkur

Ecke Haupt- und Gritznerstrasse. **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Besichtigen Sie meine 7 Auslagen.

Sonntag geöffnet von 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr.

Zur gefl. Beachtung! Möchte meine werten Kunden aufmerksam machen, dass dieses Geschäft mein einziges in der ganzen Umgebung ist und zu keinem anderen Geschäft gehört.

Achtung! **M. W.** Achtung!

Trinkt Wolfs Bier

aus der Brauerei Max Wolf, Karlsruhe, Flasche 21 ₰ hell und dunkel. Bei Kisten Bestellung frei ins Haus. Zu erhalten bei

Anna Augustdörfer, Durlach, Kelterstraße 35.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

Christian Liede

Gelbgießer

im Alter von 80 Jahren heute nacht nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Durlach den 4. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Samstag den 6. März, vormittags ½11 Uhr, statt.

Evangel. Bund Durlach.

Sonntag den 7. März, abends 8 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „zur Krone" in Durlach ein

Vaterländischer Familienabend

statt mit Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard über das Thema: **„Der englische Aushungerungsplan und die deutsche Volksernährung".**

Alle Glieder der evangel. Gemeinde sind herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Zur Bekämpfung der Läuseplage

gingen bei uns weiter ein:

Rechnungsrat Traut 2 Mk., Ungenannt 3 Mk., Professor Rau 2 Mk., Mineralwasserfabrikant Schen 2 Mk., K. O. 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Karl Zöller 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., W. Claupin 2 Mk., Armbruster Wtw. 2 Mk., Professor Banholzer 1,50 Mk., Aktuar Klein 2 Mk., Eugen Rueb 1 Mk., Albert Kühnast 1 Mk., Heinrich Lindner 1 Mk., Frau Lisette Rittershofer 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Christian Gayer 1 Mk., Heinrich Krebs 1 Mk., Friedrich Kleuert 1 Mk., Frau Wachtmeister Putze 2 Mk., Ungenannt 2 Mk., Frau Kleuert Wtw. 2 Mk., Heinrich Oßwald 3 Mk., Privatier Jakob Semmler 2 Mk., Gemeinderat Geyer 2 Mk., Reinhold Paul 2 Mk., Frau Reichardt 3 Mk., Gemeinderat Karl Wagner 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., Stadtpfarrer Schlitter 2 Mk., Frau Mußgnug Wtw. Palmbach, Ungenannt 1 —.

Bisheriges Ergebnis der Sammlung 402,10 Mk.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben.

Verlag des „Durlacher Wochenblattes".

Rudolf Neumayer

Filz-, Stroh- u. Klebehut-Fabrik

gegr. 1900 **Durlach** gegr. 1900

Tel. 321. **Amalienstr. 20.** Tel. 321.

Reparatur u. Modernisierung jeder Art Damen- u. Herrenhüte in Stroh-, Filz-, Velour- u. Klebehüte.

Spezialität: Panamahut-Wäscherei u. Bleicherei
unter Zusicherung schonendster Behandlung.

Stets Eingang neuester Modelle.

Stockfische — Stockfische

frisch gewässerte, empfiehlt

J. Kern. Hauptstraße 28.

Aerztliche Anzeige.

Meine Sprechstunden finden bis auf weiteres von 12½ bis 3½ Uhr statt.

Dr. Birnmeyer.

Gesucht eine freundliche Zwei-Zimmer-Wohnung mit Gas auf 1. Juli. Offerten unter Nr. 45 an die Exped. d. Bl.

Knecht, welcher mit Pferden umgehen und ackern kann, wird gesucht

Lammstraße 15.

Stroh. Freitag trifft Stroh ein. Bestellungen müssen sofort gemacht werden.

F. St., Kaiserstr. 14, Aue.

---

6 Ster **dürres buchenes Scheitholz** zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.